



Die Sonderschau **Exempla** Die **Farbe** Rot

Rote Talare - Der Schneider am Dom

Ein Gespräch mit dem Schneidermeister Robert Häberle

Die Würdenträger der katholischen Kirche kaufen ihre klerikale Kleidung normalerweise nicht "von der Stange" sondern lassen sie traditionell in Maßschneidereien anfertigen. Der Schneider am Dom in München ist seit rund 50 Jahren auf diesen Bereich in der Schneiderei spezialisiert. In den 70er Jahren übernahm die Familie Häberle die von Willi Fischer nach dem Krieg gegründete Werkstatt.

Herr Häberle, welche klerikalen Kleidungsstücke fertigen Sie in Ihrer Werkstatt an?

Bis auf liturgische Kleidung, also Kaseln und Alben, stellen wir in unserem Atelier das gesamte Spektrum klerikaler Kleidung her; dies beginnt mit der Abfertigung von dunklen Priesteranzügen über Kollarwesten bis hin zu Talaren, Mozetten, Schulterkragen, Zingulas oder Ordenshabiten.

Ein zentrales Aufgabenfeld in unserer Werkstatt ist die Anfertigung von Talaren. Um das Sortiment priesterlicher Kleidung zu vervollständigen, führen wir in unserem Ladengeschäft, das unserer Werkstatt angegliedert ist, neben ziviler Herrenausrüstung auch Kollare, Priesterkrage, Kollarhemden und Kollarpullover.

In welchen Bereichen verwenden Sie die Farbe Rot?

Wir verwenden die Farbe Rot für die Ausstattung kirchlicher Würdenträger, wobei hier zwei Hauptfarben unterschieden werden müssen, und zwar das purpurrot für den Kardinal und das sogenannte Römisch-Violett für Bischöfe, Prälaten und Monsignori. Zum Ausschmücken der Bischofs- und Prälatengewänder wird ein Rotton in Karmin verwendet.

So trägt der Monsignori (oder päpstliche Ehrenkaplan) einen schwarzen Talar mit violetten Knöpfen, Knopflöchern und violetter Korderlierung, zudem ein Zingulum (=Schärpe) in römisch-violett und als Kopfbedeckung ein schwarzes Birett mit violetter Quaste. Etwas "farbiger" wird es beim päpstlichen Ehrenprälaten: hier ist die Grundfarbe des Talars wie des Zingulums und des Biretts römisch-violett. Die Ausschmückung, also Knopflöcher, Knöpfe, Kordel und Birettquaste ist in der Farbe karminrot gehalten. Für den Bischof sind in der kirchlichen Kleiderordnung zwei

Ausstattungen vorgesehen: im liturgisch-kirchlichen Bereich trägt der Bischof den römisch-violetten Talar in der selben Ausstattung wie der Prälat, jedoch zusätzlich mit einer violetten Mozetta (ein fast ärmellanges Schultercape). Im weltlichen Bereich (also z.B. bei Staatsempfänger, öffentlichen Auftritten etc.) wird vom Bischof der schwarze Talar mit roter Ausschmückung getragen, dazu das violette Zingulum sowie ein Schulterkragen (eine Art Cape). Dem Bischof ist auch das violette Seidenkappchen, das sogenannte Soli Deo oder Pileolus als Kopfbedeckung vorbehalten.

Purpur und Kardinalsrot ist auch in unserem Atelier eine nicht alltägliche Farbe. Dieses sehr helle und intensiv leuchtende Rot ist der kleinen Schar der Kardinäle vorbehalten. Der kirchlich-liturgische Talar des Kardinals ist ganz in dieser Farbe gehalten, ebenso das Zingulum und das dreiflügelige Birett. Im weltlichen Bereich besteht die Kleidung des Kardinals aus einem schwarzen Talar, der in Purpur geschmückt ist, dazu das purpurne Zingulum und ein schwarzes Birett mit purpurner Quaste. Wie der Bischof trägt auch der Kardinal ein Soli Deo, jedoch in Purpur. Der breitrempelige Kardinalshut mit Quasten wird seit dem letzten Konzil nicht mehr verwendet.

Ist denn in der kirchlichen Kleiderordnung auch der Farbton des Rots und des Violetts genau festgelegt oder gibt es hier einen größeren Spielraum?

Wir haben in unserer Werkstatt verschiedene Stoffmuster zu Rot und Violett, die vom Farbton das ganz spezielle intensive Kardinalsrot und Römisch-Violett zeigen. Die wahrnehmbaren Abweichungen in der Farbintensität kommen lediglich durch die unterschiedlichen Stoffqualitäten zustande. Das Rot hat auf einem ganz glatten Stoff selbstverständlich eine leuchtendere Wirkung als auf einem flauschigen Stoff. Wir halten diese Farbtöne prinzipiell ein und können uns dabei auch auf unsere Lieferanten erlassen. Ein Weber aus Oberitalien liefert uns seit Jahren die qualitativ sehr hochwertigen Schurwoll- und Seidenstoffe, die mit synthetischen Rot- und Violett-pigmenten eingefärbt werden.

Die Talare und Birette werden fast immer aus Wollstoffen gefertigt, die Zingula aus Seidenrips, die innen mit Rehleder gefütterten Soli Deo sind aus Seide.

Gibt es besonder schnittechnische Anforderungen, die es bei der klerikalen Kleidung zu erfüllen gibt?



Bei der Anfertigung eines Talars geht es natürlich wie auch sonst in der handwerklichen Maßschneiderei um perfekten Sitz, hochwertige Verarbeitung und hohen Tragekomfort. Vom Schnitt her ist der Talar eine Uniform; er kann - mit einigen Einschränkungen - ähnlich entwickelt werden wie ein Sacco. Eine besondere Schwierigkeit stellt der Kragen dar, der als Stehkragen perfekt passen muss, damit er angenehm zu tragen ist. Wir haben uns über Jahrzehnte die entsprechende Erfahrung angeeignet, die wir natürlich auch für die ausführliche Beratung hinsichtlich Stoffqualität, Farbe, Ausschmückung und Ausarbeitung der klerikalen Kleidung benötigen.